

Das UFO - bereit wie eh und je für unser Wiener Neudorf



Unser UFO-Team garantiert auch weiterhin, alle Beschlüsse der Alleinregierung genauestens zu durchleuchten und Missstände aufzudecken- und auch etwas dagegen zu unternehmen!

Budget 2007
Vorschläge des UFO
Seite 2

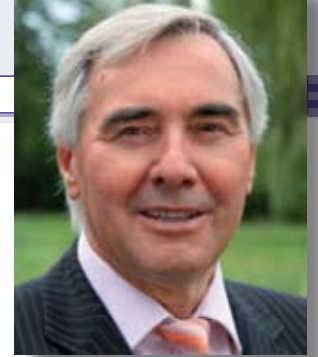
26 Sekunden für bessere Luft
80 statt 130 auf der A2
Seite 4

Durchzugsverkehr-Teil 2
Verkehrszählung des UFO
Seite 5

Betreutes Wohnen
Alleingang der SPÖ
Seite 6

Zum Nachdenken
eine Gegenüberstellung
Seiten 8 und 9

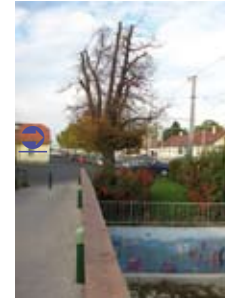
A2 Vollanschluss
IZ NÖ Süd
Seite 13



Nikolaus Patoschka

Vorschläge des Umweltforums für das Budget 2007

- ➔ Sanierung der Gemeindewohnhäuser Linkegasse 8 – 16 (€650.000,-)
- ➔ Wasserleitung Buchenweg/Mittelweg – Verbesserung der Wasserversorgung durch neue Ringleitung (€170.000,-)
- ➔ Renaturierung Mödlingbach – nach der Studie Prof. Florineth – Gubin-Wehr und Bründlbrücke (€50.000,-)
- ➔ Altstoff-Sammel-Inseln Linkegasse, Anningerstraße (€40.000,-)
- ➔ Hydrogeologische Untersuchung der Tunneltrasse B17 (€25.000,-)
- ➔ Neugestaltung Schutzweg und Radfahrerüberfahrt Kreuzung
- ➔ Linkegasse/Parkstraße: Fahrbahn, Beleuchtung (€40.000,-)
- ➔ Baumpflanzungen laut Baumkataster – Park-Parkstraße, Waldl, Tennisstraße, Klosterareal (€10.000,-)
- ➔ Lärmschutz Eumigweg im Bereich Palmers/A2-Brücke adaptieren
- ➔ Radweg von Migazzi-Haus bis Holzbrücke erneuern – Fahrbahn, Beleuchtung und Sitzbänke
- ➔ Förderung der Anschaffung eines Taxi-Busses für den Transport von Rollstuhlfahrern (Firma Grosz, €5.000,-)
- ➔ Zusätzliche Taxi-Lizenz für die Firma Grosz (€500,-)
- ➔ Fahrrad-Aufstellfläche Bahnstraße und Hauptstraße im Bereich B17-Kreuzung – Verordnung und Markierung (€5.000,-)
- ➔ Baumkataster erweitern – 500 Bäume (€8.000,-)



Das Wichtigste zuerst!

Wir sind froh, dass sie zur Stelle sind, wenn wir sie rufen!

Wir sind stolz, dass es in Wiener Neudorf immer wieder Freiwillige gibt, die Anderen helfen und uneigennützig Leben retten!

Wir sind traurig, dass sie unter so beengten Verhältnissen ihren Dienst versehen müssen!

.... die Rede ist von unseren einsatzfreudigen, hilfsbereiten und sehr gut ausgebildeten freiwilligen Helfern der Feuerwehr Wiener Neudorf!

Seit dem Jahr 2000 wird, gemeinsam mit dem Entscheidungsträger der

Feuerwehr, am neuen Feuerwehrhaus geplant, Kostenvoranschläge eingeholt und Finanzierungsmöglichkeiten durchgerechnet. 2004 hat die UFO/ÖVP-Regierung bereits einen Einreichplan für die Ausschreibung vorgelegt – Baubeginn sollte April/Mai 2005 sein.

Der ungewöhnliche Wahlausgang ließ dieses Projekt „in Frieden ruhen“.

Nun hat der SPÖ-Bürgermeister zu einem Treffen geladen, um mitzuteilen, dass „vor 2009 nichts geht“. Mit Ausnahme der

SPÖ-Gemeinderäte, waren alle Anwesenden geschockt! Speziell die leidtragenden Feuerwehrleute konnten diese Bürgermeister-Ansage nicht verstehen.

Im weiteren Gesprächsverlauf kam der wahre Grund zu Tage – „Seniorenresidenz Wiener Neudorf“ braucht € 6,5 Mio. in den Jahren 2007 und 2008.

Da ist für ein „zweites“ Großprojekt weder Geld noch Zeit vorhanden!

??? „Die Sicherheit der Wiener Neudorfer Bevölkerung hat für uns an erster Stelle zu stehen“ (Bürgermeister Wöhrleitner im Konkret September 2006) **???**

Sicher zur Schule



Das Umweltforum hat am 7. September 2006 (7 – 8 Uhr) analysiert, wie die Wiener Neudorfer Kinder zur Schule kommen und welcher Durchzugsverkehr während dieser Zeit am Europaplatz herrscht.

Schulkinder:

128 kamen zu Fuß
 15 kamen mit Fahrrad oder Scooter
 60 kamen mit den drei Schulbussen
 10 kamen vom Billa-Parkplatz (steigen aus PKW aus)
 70 wurden mit dem PKW direkt vor die Schule gebracht

Lehrer:

2 kamen mit dem Fahrrad
 8 kamen mit dem PKW

Durchzugsverkehr:

92 PKW fahren in Richtung Norden nur durch
 48 PKW fahren in Richtung Süden nur durch



Nach dieser Analyse wollen wir nun die 80 Kinder (und deren Eltern) animieren, auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Als weitere Möglichkeit bietet sich die „Ausstiegsstelle“ Post-Parkplatz an, damit die Kinder zumindest 100m zu Fuß zur Schule gehen (hinter dem Gemeindeamt ist ein gut beleuchteter Weg) können; oder der Parkplatz beim Freizeitzentrum als „Ausstiegstelle“ und über Eumigweg und neuem Schutzweg zur Schule (ca. 200m).

„Mehr Bewegung für unsere Kinder – mehr Sicherheit am Schulweg“ (weniger PKW!)

Das Umweltforum hat sich einige Tage später, mit saftigen, steirischen Äpfeln bei den Kindern und Lehrern, für die Mitarbeit bedankt!

Macht Macht mächtig?



Vor mehr als einem Jahr hat sich die Bevölkerung für eine neue Gemeindeführung entschieden. Das Umweltforum hat dies akzeptiert und seine Mitarbeit angeboten.

Gemeinsam wurde versucht, anstehende Probleme zu lösen. Gute Ideen wurden vom Umweltforum unterstützt.

Erst als es darum ging, gewisse Wahlversprechen des SPÖ-Bürgermeisters auf Kosten der Allgemeinheit einzulösen, musste das Umweltforum den gemeinsamen Weg verlassen.

Was blieb, waren Mehrheitsbeschlüsse der SPÖ:

Personalkostenerhöhung, Kündigung des Rettungsvertrages mit dem Roten Kreuz, Taxitarife für Neudorf-Card, mangelhafter Fernwärmevertrag, Umwidmungen von Grünland in Bauland, Umbau Gemeindeamt sofort,

Das Umweltforum steht zu Fortschritt und Offenheit – die momentane Entwicklung in Wiener Neudorf bedeutet jedoch Rückschritt in die politische Vergangenheit und Mehrheitsentscheidungen – wo bleibt die Fairness, die dieser Ort braucht?

Ing. Wolfgang Lintner
 Obmann des Umweltforum

Das **UFO** macht **eben** mehr !
 Umwelt · Fortschritt · Offenheit



Dr. Elisabeth Kleissner

Fluglärm über Wiener Neudorf

Im Zuge des Mediationsverfahrens Flughafen Wien - Schwechat wurde eine neue Abflugroute beschlossen, die über unser Ortsgebiet führt.

Seit März 2003 fliegen bis zu 80 Flugzeuge pro Tag über Wiener Neudorf, obwohl die Lärmbelastung bereits durch die Autobahn, B 17, B 11 und Badner Bahn gesundheitsgefährdende Ausmaße erreicht hat.

Laut Statistik des VIE (Vienna International Airport) starteten im **Mai 2005 22.332 Flugzeuge** und **Mai 2006 23.261 Flugzeuge**

von der Piste 29. Der Bau einer 3. Piste am Flughafen wird das Flugaufkommen weiter erhöhen.

Im Dialogforum (Bezirkskonferenz) findet das Mediationsverfahren seine Fortsetzung. Wiener Neudorf war in das Mediationsverfahren nicht eingebunden, wird jedoch in der Bezirkskonferenz durch Bgm. Ing. Wöhrleitner, die Vertreterinnen der Bürgerinitiative gegen Fluglärm Anneliese Schodl und Mag. Herlinda Birsak sowie Dr. Elisabeth Kleissner vom Umweltforum vertreten. Der Gemeinderat von Wiener Neudorf beschloss am 30.1.2006

einstimmig, dem Mediationsvertrag nur unter folgenden Bedingungen zuzustimmen:

- Verschiebung des Flugkorridors nach Norden
- Einführung einer Mindestflughöhe über Wiener Neudorf, damit eine Lärmbelastung durch Flugzeuge ausgeschlossen ist

Ende 2005 wurden in der Schlossmühlgasse Fluglärm-messungen durchgeführt, weitere folgten im Juli 2006 in der Mitterfeldgasse. Diese ergaben einen **Durchschnittslärmpegel von 64 dB.**

In 26 Sekunden weniger Abgase in Wiener Neudorf

Der Verkehr zählt zu den Hauptverursachern der Schadstoffbelastung und von Treibhausgasemissionen in Österreich, wobei höhere Fahrgeschwindigkeiten von Kraftfahrzeugen zu einer Erhöhung des Verbrauchs und der Treibhausgasemissionen führen. Faktum ist, dass die Industrie den Ausstoß von Kohlendioxid um 31 % seit 1990 verringert hat, während der Kohlendioxidausstoß aus dem Verkehr und dem Haushalt um 7 % gestiegen ist.

Gehirnen der Autofahrer veranmert. Die Kraftfahrzeuge tragen zu dem krankmachenden Cocktail aus Feinstaub und Stickoxiden bei.



In den 1970er Jahren propagierte die Automobilindustrie den Slogan "Freie Fahrt für freie Bürger". Entlang der Autobahnen plakatiert, forderte der Spruch zum Rasen auf. Bis heute sind Elemente dieses Denkansatzes tief in den

Die Emissionen sind bei Tempo 130 nachweislich höher als bei 80 oder 100 km/h. Die meisten Fahrzeuge haben den geringsten Verbrauch bei ca. 60 - 80 km/h im höchsten Gang. Ein Test zeigte etwa einen Verbrauch von 5,3 l/100 km bei 100 km/h und 7,2 l bei 130

km/h. Wer also eine Strecke von hundert Kilometern mit 100 statt mit 130 km/h zurücklegt, spart 2 Liter Benzin.

Der Ausstoß des Treibhausgases CO₂ ist unabhängig vom Katalysator und hängt direkt mit der verbrauchten Treibstoffmenge zusammen. Man rechnet einfach den Benzinverbrauch des Fahrzeuges (Liter) mal 2,5. Das Ergebnis ist der CO₂-Ausstoß in kg.

Eine Senkung von derzeit 130 auf 80 km/h auf der Südautobahn zwischen den Anschlussstellen Mödling und Wiener Neudorf würde die Belastung unserer Atemluft senken und den Lärmpegel deutlich verringern. Wer einsieht, dass die Gesundheit ein höherwertiges Gut ist als selbst sein Fahrziel in kürzerer Zeit zu erreichen, nimmt die 26 Sekunden länger dauernde Fahrtzeit in Kauf.

Thema „Durchzugsverkehr“ (Teil 2)



Ing. Wolfgang Lintner

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe berichtet, nahm der Durchzugsverkehr auf der B17/ Wiener Straße/Triester Straße um 5 Prozent (gegenüber 2000) zu.

Bei der Analyse der Daten waren folgende Verkehrsströme „beeindruckend“:

➔ von der **B11** (Autobahn A2) kommen **353 Fahrzeuge** und vom **Ricoweg** (Schleichweg von der A2) kommen weitere **236 Fahrzeuge** in der Stunde (16-17 Uhr) zusätzlich in unseren Ort (Richtung Wien);
 ➔ ähnlich verhält es sich am Morgen (7-8 Uhr) – **172 Fahrzeuge** von der **B11** und **134 Fahrzeuge** vom **Ricoweg** zusätzlich in Richtung Wien.

Damit ist erwiesen, dass die A2 in Richtung Wien, trotz Ausbau, keine Umfahrung für Wiener Neudorf ist!

Das Umweltforum hat daher Kontakt mit der ASFINAG aufgenommen. Mit dem Projektleiter der S1 (Vösendorf-Schwechat), Herrn Ing. Gerald Stöckl wurde über die Tunnellösung Wiener Neudorf gesprochen. Als Referenz tunnel wurden der Tunnel Vösendorf (820m lang, 2 Röhren, 6 Fahrbahnen, Kosten: € 28 Mio.) und der Tunnel Rannersdorf (1800m lang, 2 Röhren, weite Strecken im Grundwasser, Kosten: € 64 Mio.) besprochen. Daraus ergibt sich für den Tunnel

Wiener Neudorf (620m lang, 1 Röhre, 2 Fahrbahnen, teilweise im Grundwasser, zirka in der Mitte unter dem Mödlingbach durch) eine Kostenschätzung von € 15 – 18 Mio. inklusive der verbleibenden



Ortsstraße/Wiener Straße für den Anrainerverkehr.

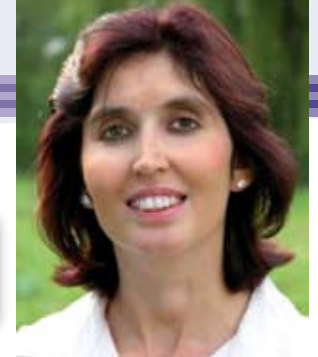
Weiters hat das Umweltforum mit dem führenden Planungsbüro für Tunnelbau in Österreich (IC consultants Ziviltechniker GesmbH) über die nächsten Schritte gesprochen. Herr Dr. Michael Bergmair (Engineering Geologist) hat in einer Stellungnahme empfohlen, als erstes alle vorhandenen Daten für die Erfassung und Auswertung („Desk Study“) zusammenzutragen. Gemeinsam mit einer Übersicht über Einbauten (Kanal, Kabeltrassen, Gas, Strom etc.) kann ein erster geologisch-geotechnischer Längsschnitt erstellt werden. Die Kosten (inkl.

Längsschnitt und Kurzbericht) betragen € 10.000.

Erst danach sind weitere Erkundungsmaßnahmen (z.B. Bohrungen, Schürfe, Geophysik) und Grundsatzentscheidungen für geotechnische Querschnittsgestaltung und Baumethode sinnvoll (Kostenrahmen bis € 15.000 für die Machbarkeitsstudie).

Diese Kosten hat das Umweltforum für das Budget 2007 beantragt.

„Damit Wiener Neudorf wieder Aufatmen kann!“



Betreutes Wohnen in Wiener Neudorf?

Am 12. Oktober 2006 hat der Pensionistenverein der SPÖ seinen Mitgliedern eine Machbarkeitsstudie „Betreutes Wohnen in Wiener Neudorf“ vorgestellt.

Baugenossenschaft sein. Einige Vertreter des UFO waren bei der Präsentation anwesend und von den Plänen sehr beeindruckt. Dazu stellen sich natürlich schon ein paar Fragen:

W a r u m Christine Döttelmayer steht diese Machbarkeitsstudie nur dem Pensionistenverein der SPÖ zur Verfügung? Hat der Pensionistenverein diese Studie in Auftrag gegeben? Warum wird diese Studie nicht allen Wiener Neudorfer Bürgern vorgestellt? Warum waren die Gemeinderäte der Opposition nicht einmal informiert, dass es diese Studie gibt?

Bürgermeister Wöhrleitner wollte doch Politik über die Parteigrenzen hinweg machen!!!

⇒ Wir auch!!!

Aber dazu braucht man Informationen! Nun denn, Sozialzentrum, Pflegeheim, wie immer man das nennen will, wie schaut die Sache konkret aus?



Die Gemeinde hat das Problem Pflegenotstand aufgegriffen und wir können das nur begrüßen und gut heißen.

Das ehemalige Mädchenerziehungsheim im Kloster soll umgebaut werden.

Es sollen eine Tagesheimstätte und eine Kurzzeitpflegestation entstehen, sowie seniorengerechte Wohnungen. Besonders attraktiv soll das Ganze durch einen „Wellnessbereich“ (Sauna, Physiotherapie) und ein Café werden.

Bauherr soll die Wiener Neudorfer



Der Umbau ist mit ca. 6 Millionen Euro (rd. 84 Millionen Schilling) veranschlagt.

Die Kosten für eine Tagesheimstätte betragen dzt. € 15,-- bis € 42,-- , abhängig vom Einkommen und Pflegebedarf (St. Gabriel).

Ein Tag in einer Kurzzeitpflege kostet zwischen € 35,-- und € 84,-- , je nach Pflegebedarf, unabhängig vom Einkommen (Volkshilfe).

Die Miete für eine seniorengerechte

Wohnung wird auf € 300,-- bis € 400,-- kommen, es sind 14 Einheiten für 1 Person und nur eine Einheit für 2 Personen geplant. Zur Miete kommen dann allerdings noch die Kosten für Essen auf Rädern, Wäsche waschen, Bügeln usw.

Zum Vergleich:

In Trumau entsteht zur Zeit um 13 Millionen Euro ein Sozialzentrum mit 151 Wohneinheiten, Sozialstation, Arztpraxen, Apotheke, Bandagist

und einer Kaffeeconditorei.

Seit Jahren hat sich das UFO bemüht, dass Wiener Neudorf ein Seniorenheim oder Pflegeheim bekommt. Leider hatte das Land Niederösterreich keinerlei Interesse und war auch nicht bereit, nur einen einzigen Euro Förderung zu gewährleisten. Wünschen wir uns Wiener Neudorf, dass Bürgermeister Wöhrleitner mehr Glück hat.

SPÖ boykottiert Zusammenarbeit – neue Taxiverträge immer noch nicht fertig



Das UFO hatte bereits im Mai des heurigen Jahres ein fertiges Vertragskonzept bezüglich der neuen Taxitarife vorgelegt! Aber leider ist den ganzen Sommer über nichts geschehen.

Das hat mir natürlich keine Ruhe gelassen und so habe ich mich mit Gf. GR Johann Hinterndorfer auf den Weg zur Gemeinde gemacht. Da kam dann das böse Erwachen: Auf unsere Frage, wo denn die neuen Taxiverträge geblieben sind, die ich schon längst per e-mail bekommen haben sollte, teilte uns die zuständige Sachbearbeiterin mit, dass über den Sommer ein Unternehmer beim Herrn Bürgermeister gewesen wäre, weil er mit den ausgehandelten neuen Tarifen nicht leben kann.

Wozu mache ich dann Ausschusssitzungen?

Wir einigten uns alle in den Sitzungen und dann geht einer von den Taxiunternehmern, ohne mich wenigstens davon zu informieren zum Bürgermeister, der es natürlich auch nicht der Rede wert findet mich als Ausschussvorsitzende

zu informieren, und macht einfach neue, und teurere Tarife?

Für mich ist es einfach nicht akzeptabel, diesen einen „Fuhrwerker“ aus dem Steuertopf der Gemeinde höher zu subventionieren als wir es jetzt schon tun, und schon gar nicht auf Betreiben dieses Unternehmers, über den es laufend Beschwerden wegen Unfreundlichkeit, Unpünktlichkeit bis hin zum „Fahrgäste ganz einfach stehen lassen“, gibt!

Dagegen verwehre ich mich! Erst muss die Dienstleistung gegenüber unseren Neudorfer Bürgerinnen und Bürgern stimmen, bevor wir über einen höheren Zuschuss seitens der Gemeinde diskutieren. Dieser „Fuhrwerker“ ist wahrscheinlich deshalb hinter meinem Rücken zum Bürgermeister gelaufen, da er genau wusste, dass ich einer nochmaligen Erhöhung keinesfalls zustimmen werde? Mir geht es ausschließlich darum; dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht von einem Taxiunternehmer: beschimpft, unfreundlich behandelt und stehen gelassen werden, und

die Gemeinde dann als Belohnung noch fest draufzahlen darf (auch nicht in Form einer Subvention der Gemeinde, denn das ist schließlich unser aller Steuergeld!)

Der Herr Bürgermeister, scheint dies allerdings ganz anders zu sehen.

Er meint, da gibt es keine Probleme und natürlich kann man das Steuergeld rausschmeißen.

Aber bitte nicht unseres!

Im ganzen Bezirk Mödling und dessen verschiedenen Gemeinden werden Taxiunternehmer nicht so hoch subventioniert, wie unser Bürgermeister das beschließen will! Aber Neudorf hat es ja, oder? Nur flott raus mit dem Geld, ob es Sinn macht oder nicht!

Mit mir nicht! Ich werde weiterhin darum kämpfen, dass Sie ordentlich als Taxifahrgast, behandelt werden und hier nicht unnötig Steuergeld verschwendet wird!

Im diesem Sinne

Ihre GR. Christine Döttelmayer



Dichtung und Wahrheit... Wie lange noch?



Bürgerservice "für den Anfang" - zum Erfahrung sammeln, wie Bgm. Wöhrleitner meint! Dafür gibt die SPÖ nun mehr als 100.000 € aus!



"Die große Lösung" - Gemeindeamt, Post und Kaffeehaus im ehemaligen Versteigerungshaus/Austria Brauerei muss noch warten!



Sanierung Parkstraße 51 - eine halbherzige Lösung! Nur neu anstreichen und Rolläden einbauen, macht noch keinen Gewinn für die Mieter!
Ohne Wärmedämmung ist ein Haus aus 1982 wärmetechnisch nicht zu sanieren!



So wie hier (UFO-Regierung!) macht Sanierung Sinn! Schönheit und Kostenersparnis für die Mieter!



Wie lange gibt es noch die "Zwei-Klassen-Gesellschaft" in der Linkegasse?
Die Sanierung der Gemeindegäuser Linkegasse 8 - 16 war von der UFO-Regierung bereits für 2006 geplant - warum wurden diese Häuser nicht saniert?



Die Nebenfahrbahn der Wiener Straße wurde nun saniert. Das UFO hatte die Sanierung bereits für 2005 geplant und budgetiert - spät aber immerhin. Nur wurde bei der Umsetzung des Vorhabens durch die SPÖ leider nicht auf "Barrierefreiheit" geachtet. Die könnte man rasch beheben. Die Randsteine beim Versteigerungshaus sollten dabei auch gleich abgeschrägt werden, damit ein behindertengerechter Weg von der Apotheke zur Pfarrkirche und zum Mödlingbach gegeben ist.



Der neue Skaterplatz (eine UFO-Idee) wurde am 1. September offiziell eröffnet...



...und der FUN-Court (ebenfalls eine UFO-Idee) wurde mit Unterstützung der WNG im Juni errichtet

Unser Waldl

..... haben Sie das Waldl schon bei Tag gesehen ...?

Dieses Naherholungsgebiet mit altem Baumbestand und dem naturnahen Mödlingbach, ist ein einzigartiges Kleinod im Bezirk Mödling.

Seit 1992 liegt der Gemeinde das „Pflegekonzepkt Mödlingbach und Waldl“ von Dr. Robert Schön, vor. Hier ein kurzer Auszug:

➔ „entlang der gesamten Bachstrecke (ca. 800m) existiert als schmaler Begleitsaum ein Bestand von 115 Altbäumen (fast ausschließlich Silberweiden, dazu einige Schwarzpappeln, geschätzt ca. 70 – 110 Jahre alt, einige Exemplare darüber!), der den Bach zu beiden Seiten alleartig begleitet...“

➔ „aus Sicherheitsgründen wurden durch den Gemeinderat 23 Altbäume markiert und zur Fällung vorgesehen. Hierbei wurde hauptsächlich nach forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgegangen...“

➔ „ebenfalls wertvoll ist jeder Altbaubestand, da Bäume im Alters- und Zerfallstadium sehr viele andere Organismen beherbergen und als Lebensraum dienen.(Spechtarten, Weidenmeisen, Gartenbaumläufer,..)...“

➔ „langfristige Erhaltung eines möglichst großen Silberweiden-Altbaubestandes; dies beinhaltet das rechtzeitige Nachpflanzen natürlicherweise ausgefallener Exemplare, sodass stets verschie-

dene Altersklassen anzutreffen sind und auch in späteren Generationen ein gewisser Anteil an sehr alten Bäumen vorhanden ist; Totholz soll wenigstens abschnittsweise im Bachbegleitsaum zugelassen werden...“

➔ „als Maßnahmen wurden daher 25 Bäume partiell ausgeschnitten, 5 Bäume als „Totholz“ behandelt und nur ein Baum zur Gänze gefällt...“

➔ „die Priorität der Lebensraumerhaltung erfordert aber wegen der gleichzeitigen Erhaltung der Naherholungsfunktion eine laufende Kontrolle des Gefährdungspotentiales und dementsprechende Wiederholung der Pflegeschnitte etwa alle 5 - 15 Jahre...“

➔ „um die Lücken wieder aufzufüllen, sind 40 Silberweiden nachzupflanzen, wobei es vorteilhaft wäre, bereits mehrjährige und einige Meter hohe Exemplare zu verwenden...“

Wie gesagt, das war 1992!

Leider wurde dieses Pflegekonzepkt in den vergangenen 14 Jahren nur teilweise umgesetzt. Aus Kostengründen wurden nur wenige Silberweiden in der entsprechenden Größe nachgepflanzt. Nun haben

wieder einige Altbäume ihr „natürliches Ende“ erreicht und wir haben kaum Jungbäume, die die Lücken ausfüllen können.

Das Umweltforum hat für das Budget 2007 eine Betrag von € 10.000 für Baumpflanzungen beantragt. Weiters soll um € 5.000 der Baumkataster erweitert wer-



den. Dieser Baumkataster dient der Bestandsaufnahme und der Festlegung von Pflegemaßnahmen in den folgenden Jahren – so können bereits zeitgerecht die notwendigen Maßnahmen budgetiert und auch durchgeführt werden.

Über den Baumkataster kann der Zustand eines Baumes dokumentiert werden und Umwelteinflüsse werden besser und früher erkannt. Die SPÖ war bisher dagegen!

Die Baumfällungen im Waldl waren notwendig, jedoch wurde bereits vor Jahren beschlossen, dass solche Eingriffe vorher im Mitteilungsblatt und vor Ort angekündigt werden sollen – Information vorher, erspart einigen Ärger hinterher!

Ihre Sorgen sind unsere Anliegen

Das Umweltforum freut sich, dass zunehmend mehr Menschen ihre Wege in Wiener Neudorf mit dem Fahrrad zurücklegen.

Dem Gesetz zwar nicht entsprechend, doch nachvollziehbar zum Schutz ihres Lebens, benutzen einige Fahrradfahrer auf verkehrsreichen Straßen die Gehsteige. Rücksicht auf Fußgänger sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Das Umweltforum tritt für den weiteren Ausbau des Radwegnetzes ein, um dieses Problem endgültig zu lösen.



Jeden Sommer, vorzugsweise an Wochenenden, schwirren sie erneut über unsere Köpfe hinweg: die Werbeflieger.

Stören die wohlverdiente Ruhe erholungssuchender Menschen. Das Umweltforum lehnt diese Form der Belästigung entschieden ab.

Die Nebenfahrbahn zur Wiener Straße wurde saniert.

Die sehr einladende Fahrbahn verleitet aber viele Autofahrer zum Rasen. Speziell wenn das Lichtsignal den Verkehr auf der Wiener Straße anhält, nehmen etliche Autofahrer diese Fahrbahn als "Schleichweg", um noch schnell vor der Badner Bahn über die Geleise zu flitzen. Daher fordern die Anrainer eine "Tempo 30-Zone" zum Schutz der Kinder und Fußgänger. Das Umweltforum unterstützt diese Forderung.

Baum des Jahres 2006 - die Schwarzpappel



Seit 1989 wird regelmäßig eine Baumart zum Baum des Jahres proklamiert.

Die Schwarzpappel, auch Saarbaum oder Saarbuche genannt, ist eine Laubbaumart, gehört zur Familie der Weidengewächse und ist in Mittel- und Südeuropa beheimatet.

Die schnellwachsende Schwarzpappel wird bis zu 35 Meter hoch, hat einen kur-

zen, bis 2 Meter dicken Stamm, eine tief gefurchte, graubraune bis schwarzgraue Borke und einen breit ausladenden Wuchs. Zur Fruchtreife schauen ganze Bäume wie mit Watte bedeckt aus. Weil sie viel Licht, Wasser und Nährstoffe benötigt, wächst sie bevorzugt in Flussauen. Die Fläche der Auwälder ist jedoch rückläufig und die Schwarzpappel daher vom Aussterben bedroht.

Keine andere Baumart kann mehr Kohlendioxid aus der Luft binden und damit den Treibhauseffekt bremsen.

Energie sparen, wird immer wichtiger!

Auf der einen Seite sind viele Energiequellen nicht unbegrenzt verfügbar und auf der anderen Seite steigen die Energiepreise fast halbjährlich.

Hier einige UFO Tipps:

- ➔ Temperatur senken: 1 Grad Celsius weniger spart bis zu 7% Heizkosten;
- ➔ Richtig Lüften: Stoßlüften im Winter (mehrmals am Tag 5 Minuten das Fenster ganz öffnen), statt den ganzen Tag das Fenster gekippt lassen, spart 8% Heizkosten;
- ➔ Wärmedämmung: Bei Neubau und Sanierung können durch gute Wärmedämmung die Heizkosten fast halbiert werden. Außerdem wird Wärmedämmung vom Land NÖ gefördert und amortisiert sich rasch;
- ➔ Wartung: Heizgeräte regelmäßig

überprüfen lassen spart bis zu 20% der Heizkosten;

- ➔ Neugeräte: Alte Geräte verbrauchen oft viel mehr Strom, als man vermutet (Verkalkung bei Elektrosmoker, alte Heizstrahler, alte Kühlschränke und Gefriertruhen). Geräte der neuen Generation (Energieklasse A) sparen bis zu 20% der Stromkosten;
- ➔ Auf die Sonne bauen: Gute Solaranlagen gibt es bereits ab € 2.000; diese können mehr als 7 Monate im Jahr den Warmwasserbedarf eines Haushaltes decken.
- ➔ Energiesparlampen: Weniger Stromverbrauch und längere Lebensdauer zeichnen diese Lampen aus. Die Preise sind in den letzten Jahren stark gesunken, sodass sich die Anschaffung bereits nach kurzer Zeit rentiert hat.
- ➔ Steckerleiste mit Schalter und

Überspannungsschutz: Mehrere Steckdosen (bis 3.600 W Anschlusswert) werden über einen Schalter ein- bzw. ausgeschaltet. Dadurch kann bis zu € 80 pro Jahr eingespart werden, da die angeschlossenen Geräte nicht im „Standby-Modus“ bleiben, sondern wirklich abgeschaltet sind (Fernseher, DVD-Player, PC, Drucker, Stereo-Anlage, alle Geräte mit Trafo).

Energie sparen, zahlt sich aus!

PS: Die kalte Jahreszeit ist auch der beste Termin für die Thermografie. Dabei werden die „Energietechnischen Schwachstellen“ des Hauses aufgezeigt und durch geeignete Sanierungen können diese, vor dem nächsten Winter, repariert werden. EVN 0800/800-100 oder info@evn.at

Lebensgrundlage saubere Luft

Als Luft bezeichnet man umgangssprachlich das Gasgemisch der Erdatmosphäre. Sie besteht hauptsächlich aus Stickstoff (78 %) und Sauerstoff (21 %), ferner aus Argon (0,9 %), Kohlendioxid (0,035 %) und anderen Gasen. Der in der Luft enthaltene Sauerstoff ist für Mensch und Tier lebensnotwendig. Pflanzen benötigen das in der Luft enthaltene Kohlendioxid zur Photosynthese.

Erst seit etwa 350 Millionen Jahren kann man von unserer heutigen Atmosphäre sprechen, wobei diese seit jeher auch auf natürliche Weise verschmutzt wurde. Vulkane stoßen

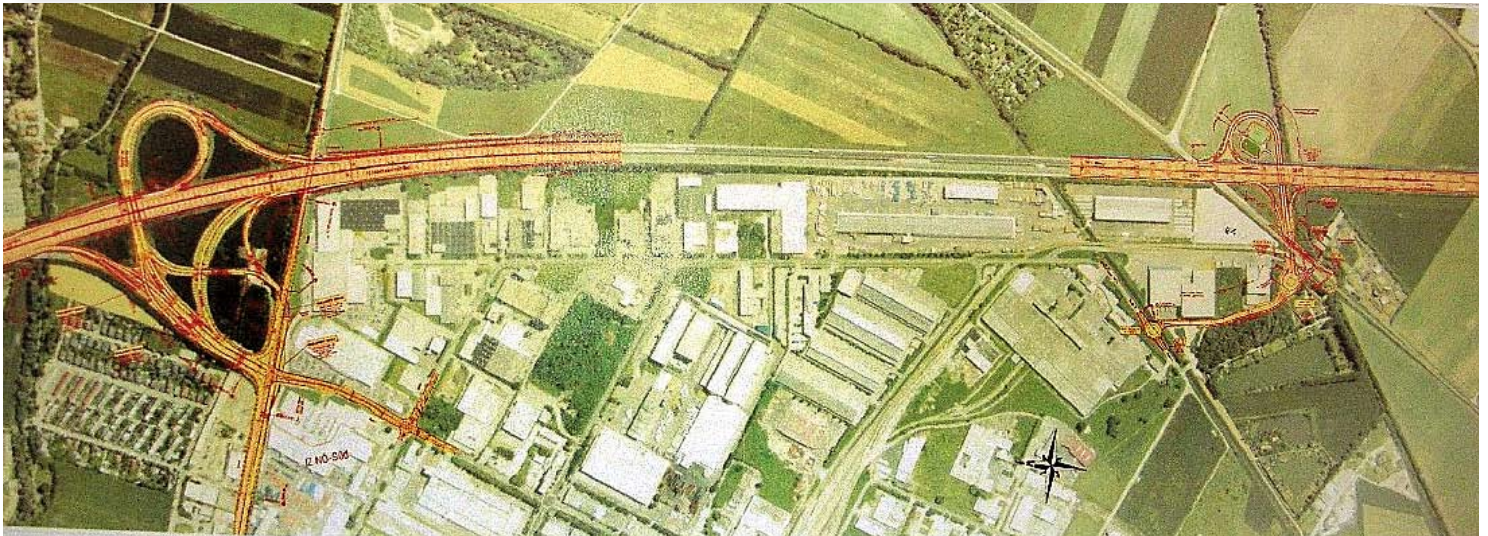
Gase aus, Steppen- und Waldbrände verursachen Flugasche und Staub, die Zersetzung von Pflanzen und das Verfaulen toter Tiere verunreinigen die Luft. Der Mensch trug erstmals zur Luftverschmutzung bei, als er imstande war, Feuer zu entfachen. Die größte aktuelle Veränderung der Luftzusammensetzung stellt die Zunahme des Kohlendioxidgehaltes (CO₂) um etwa 40 % seit Beginn der Industrialisierung dar. Im Zusammenhang mit dem Treibhauseffekt ist dies eine der Ursachen für die globale Erwärmung. Pflanzen tragen enorm zur Verbesserung der Luftqualität bei.

Sie nehmen Kohlendioxid aus der Luft auf und geben Sauerstoff ab, darüber hinaus filtern sie den Staub aus der Luft. Wälder und Parks als „Grüne Lunge“ sind deshalb für Städte und Ballungsgebiete lebenswichtig. Eine 25 Meter hohe Buche filtert pro Jahr 1 Tonne Staub und Gift aus der Luft und setzt täglich etwa 7000 Liter Sauerstoff frei. Das entspricht dem Tagesbedarf an Sauerstoff von 50 Menschen.

Der Schriftsteller Eugen Roth bringt es in seinem Gedicht auf den Punkt:

Zu fällen einen schönen Baum braucht's eine halbe Stunde kaum, zu wachsen bis man ihn bewundert, braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert.

A2 Vollanschlussstelle IZ-NÖ SÜD



Zur Entlastung der signalgesteuerten Kreuzung (B11/Straße 6/ Zubringer A2) bestehen bereits seit langem Überlegungen für die Errichtung einer zusätzlichen Anschlussstelle am Südrand des Industriezentrums.

Durch die beiden Ausbaumaßnahmen „Vollanschluss IZ-NÖ SÜD“ und „Umbau der Anschlussstelle Wiener Neudorf“ ist eine langfristige Entspannung des Verkehrsproblems rund um das Industriezentrum IZ-NÖ SÜD möglich.

Die Realisierung der Anschlussstelle IZ-NÖ SÜD wird zeitlich vorgezogen, um bei der Umgestaltung der Anschlussstelle Wiener Neudorf die Verkehrsbehinderung in Grenzen zu halten und weil ein Teil des Ziel- bzw. Quellverkehrs des Industriezentrums bereits die neue Vollanschlussstelle benutzen kann.

Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die ASFINAG, wobei die Betriebe, die ECO-Plus IZ-NÖ SÜD, die Gemeinde Laxenburg und

das Land NÖ jeweils Beiträge leisten.

Planungs- und Bauablauf:
Ausschreibung: Juni 2007
Baubeginn: Herbst 2007
Verkehrsfreigabe: Ende 2008
Bauende: Frühjahr 2009
Herstellungskosten: € 15,0 Mio.

Quelle: ASFINAG, Straßendienst NÖ ST1-BI

OHNE WORTE

SPÖ-Bürgermeister Wöhrleitner schließt mit Peter Preibisch (Taxiunternehmer) einen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstvertrag ab.

Der Gemeinderat wird über den genauen Inhalt des Vertrages im Unklaren gelassen.

Weiters ist auch nicht bekannt, ob das Land NÖ diesem Vertrag

zugestimmt hat, ob er dem NÖ Rettungsdienstgesetz entspricht und ob die Mindestausstattung erfüllt wird.

Und was sagt das Rote Kreuz dazu?



Muss das sein?

Ein neuer Sammelbehälter und schon viel zu klein! Vielleicht sollte man den zweiten Glascontainer gegen die Papierbehälter tauschen - im Sinne der Ortsbildpflege!



Karl Köckeis

Reisenbauer Ring - AKTUELL

Kindersicherheit falsch verstanden!

Am Kinderspielplatz Reisenbauer Ring ist es des öfteren zu Problemen zwischen den Benützern des Funcourts und den Kleinkindern gekommen. Dadurch, dass es keine Sicherheitseinrichtung vom Funcourt zum Spielbereich der Kinder gibt, kam es zu ungewollten Vorfällen. Bälle flogen über die Bande und spielende Kleinkinder wurden getroffen.

Es gab dringenden Handlungsbedarf.



erst durch einen Dringlichkeitsantrag beschlossen, um fristgerecht zur Wiener Neudorfer Woche eröffnet werden zu können. Vielleicht hätte der Standort für den Funcourt doch reiflicher überlegt werden müssen und diese vorhersehbaren Zusammenstöße hätten von Anfang an verhindert werden können.



In anderen Bereichen – wo es der SPÖ wichtig war – ist es auch ohne notwendigen finanziellen Mittel zur Umsetzung der Vorhaben gekommen.

Auf Grund unserer Initiative ist es wenigstens zu einer notdürftigen Absicherung der Sandkiste gekommen. Der übrige Spielbereich ist immer noch ungeschützt.

Das ist Sicherheit falsch verstanden!

Wir vom Umweltforum werden daher auf eine rasche und vor allem sichere Lösung zugunsten unserer Kinder drängen.

Der Kreisverkehr ist da!

Der lang ersehnte Kreisverkehr ist endlich verwirklicht worden. Der Baubeginn war für alle Bewohner viel zu spät gewählt, da alle Sperrungen und Parkplatzbehinderungen im Sommer



sicher besser angesiedelt gewesen wären. Die ohnehin prekäre Parkplatzsituation am Reisenbauer Ring Süd-Ost hat sich durch die Sperrung von Parkplätzen für die Baucontainer und die Neugestaltung des wilden Parkplatzes noch verschärft.

Die Warteliste für einen Gemeindeparkplatz am Reisenbauer Ring ist endlos lang und doch vergibt die SPÖ-Regierung in der Gemeinderatssitzung am 18.9.2006 erstmals zwei Parkplätze für eine Person und kann dies auf Nachfragen des Umweltforum nicht einmal begründen. (Freunderlwirtschaft übersteigt alle bisherigen Grenzen!)

Das Umweltforum bezweifelt stark, dass sich die Arbeitsgruppe Reisenbauer Ring der SPÖ auch wirklich um die richtigen Themen kümmert!

Wir vom Umweltforum sind jederzeit offen für Ihre Anliegen!

Ihr UFO-Team am Reisenbauer Ring:
 Nikolaus Patoschka (0664/5007130)
 Karl Köckeis (0664/5165595)
 Christine Döttelmayer (0664/5824551)
 Johann Hinterdorfer (0650/2021949)

Das Umweltforum hat daher am 18.9.2006 einen Dringlichkeitsantrag zur Errichtung von Ballfangnetzen für den Funcourt gestellt. Nach langer, mühsamer Diskussion wurde seitens der SPÖ endlich der Dringlichkeit zugestimmt!

Dem Umweltforum wurde aber mitgeteilt, dass erst im Jahr 2007 das notwendige Geld für die Anschaffung im Budget vorgesehen ist – und wie würde ein Sicherheitsnetz aussehen?

Der Funcourt wurde ja ebenfalls

Wie sicher ist Wiener Neudorf?

Mit dem Herbst und der Dämmerung kommen auch die Einbrecher in unseren Ort.



In den letzten Wochen wurden Gemeindefort, Gemeindeamt und

Palmer, aber auch Frisiersalon Mary und Frisiersalon Köck von Einbrechern heimgesucht.

In den meisten Fällen ist der Sachschaden höher als das Diebstahl.

Die Diebe dringen in vielen Fällen durch Fenster in das Objekt (Geschäftstüren sind meist Sicherheitstüren und schwer zu knacken) und verschwinden unbemerkt.

Welche Maßnahmen sollen gesetzt werden? Hier einige Beispiele:

- ➔ viel Licht (Bewegungsmelder, im Inneren Licht mit Zeitschaltuhr, funktionierende Straßenbeleuchtung)

- ➔ keine vollen

Briefkästen (Nachbarschaftshilfe, Aufkleber „**Werbung-Nein, Danke**“)



- ➔ keine Leitern im Garten liegen lassen (dienen oft als Einstiegschilfe)

- ➔ keine gekippten Fenster („ein gekipptes Fenster, ist ein offenes Fenster“)

- ➔ den Einbau einer Alarmanlage überlegen (Beratung anfordern)

- ➔ Eingangstüre mit Mehrfachverriegelungsschloss

- ➔ versperrbare Fenstergriffe einbauen lassen

Wichtig ist auch, eine Eigentumsliste zu erstellen, damit nach einem Einbruch auch über die entwendeten Dinge Auskunft gegeben werden kann (Gerätenummer, Kaufdatum, Photo, Merkmale etc.) bzw. zur Identifizierung des Eigentums, falls es irgendwo wieder auftaucht. In der heutigen Zeit mit Digitalkamera, PC, Scanner und CD/DVD-Brenner, können diese Listen meist selbst zusammengestellt werden.

Weitere Informationen unter:
www.bmi.gv.at/praevention oder bei der **Polizeidienststelle Wr. Neudorf 05 9133-3344**

Winterfütterung der Vögel

Die Schaffung eines Futterplatzes während der Wintermonate stellt für unsere Vögel eine wichtige Überlebenshilfe dar.

Gefüttert werden kann im Garten, auf dem Balkon oder vor dem Fenster.

Der Futterplatz sollte an einer einigermaßen witterungsgeschützten Stelle, für die Vögel gut einsehbar und hoch genug liegen, um Feinden den Zugang unmöglich zu machen.

Die Futterstelle muß überdacht sein, um das Futter vor Regen und Schnee zu schützen. Freihängende Futterstellen eignen sich besonders für Meisen und Kleiber.

Am Futterhäuschen sind sowohl Körnerfresser (Finkenvögel, Meisen, Kleiber, Spechte,..) als auch Weichfresser (Rotkehlchen, Heckenbraunellen, Drosseln, Stare,..) anzutreffen.



Was kann gefüttert werden:

- ➔ Haselnüsse, Walnüsse, Sonnenblumenkerne, Mais, Hanf, Meisenringe

- ➔ Beeren von Eberesche, Weißdorn, Holunder, Liguster, Haferflocken, Insektenfutter

„ Wer nicht regelmäßig füttern kann, sollte es lieber lassen “

Wasserfest am 20.7.2006



Apfefest am 16.9.2006



Sturm-Heuriger am 23.9.2006



TERMINE:

Montag, 27. November 2006: Öffentliche Gemeinderatssitzung, 19 Uhr
Samstag, 9. Dezember 2006: Christkindl-Werkstatt

In der Zeit von 14 – 17 Uhr im Genossenschaftshaus Frieden

Montag, 18. Dezember 2006: Öffentliche Gemeinderatssitzung, 19 Uhr
Samstag, 17. Februar 2007: 17. UFO Mist-Gschnas
Freizeitzentrum Wiener Neudorf

Kartenvorverkauf ab 15. Jänner 2007 in den örtlichen Trafiken, bei SB-Fürst und am Gemeindeamt

Medieninhaber und Herausgeber:
Umweltforum Wiener Neudorf
2351 Hauptstrasse 14,
ufo-home@aon.at

Bankverbindung:
Volksbank Wiener Neudorf
Bank Austria Wiener Neudorf
Erste Österreichische Sparkasse

BLZ
42750 Konto: 4106 100-0000
20151 Konto: 685 114 100
20111 Konto: 094-03221

ZVR-Zahl 661441857
Verlags- und Herstellungsort
Wiener Neudorf
persönlich zugestellt

